© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oval mit vier deutlichen Ecken, weil der vordere und der hintere Rand des Mantels leicht umgeschlagen sind. Ich kann keine Figur finden, welche sich nach Gestalt und Grösse der auf dem Mantel befindlichen runden Höcker gut darauf beziehen liesse.

Die Zunge von Peronia ist der beschriebenen sehr ähnlich, nur weicht der Mittelzahn ab, obwohl er auch dreitheilig ist.

Frankfurt a. M., den 4. Mai 1862.

Neuer siebenbürgischer Limax.

Von F. D. Heynemann.

Durch die Güte des Herrn E. A. Bielz, k. k. Bezirkscommissär in Hermannstadt, empfing ich eine ansehnliche Zahl lebender und in Spiritus conservirter, siebenbürgischer Nacktschnecken zur Untersuchung und unter diesen eine neue Art aus der Gattung Limax, Gruppe *cinereus*, die dort nicht selten zu sein scheint und deren Beschreibung hier folgt.

Limax transilvanicus.

Die allgemeine Färbung ist bei den meisten Exemplaren hell-chocoladefarbig bis rothbraun auf dem Rücken, etwas dunkler auf dem Mantel und nur der Kiel ist heller gefärbt. In der Mitte zwischen Kiel und Sohle läuft je ein breiter, dunkler Seitenstreifen und der Mantel trägt hinten auf der Mitte einen dunklen Längsflecken, der bis zum Mantelende reicht. Die bedeckten Stellen des Halses sind weiss, dagegen Kopf und Fühler grau. Die Sohle ist zweifarbig; die Seitenfelder grau bis schwärzlich, die Mitte weiss.

Die Wellen des Mantels, deren man vom Wellencentrum bis zum Hals etwa 25 zählen kann, sind ziemlich flach und nicht sehr eng.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Runzeln des Rückens bestehen aus langgestreckten, graden, flachgewölbten, oft 5 bis 6 mill. langen Erhöhungen, die an ihren Rändern dunkel gefärbt, obenauf heller sind, weit von einander abstehen, hinter dem Mantelende, von einer Seite der Sohle bis zur anderen, 32 bis 36 Längsreihen bilden, nahe am Schwanzende aber nur 26 bis 28.

Der Kiel ist hoch und schmal, und läuft, — sich da durch eine feine, hellgefärbte Linie auszeichnend —, fast bis zum Mantelende.

Der Kiefer hat einen mehr als gewöhnlich zugespitzten Mittelzahn; die innere Schale jedoch ist ohne wesentliche Abweichung.

Die Zunge steht zwischen *cinereo-niger* und *unicolor*. Ueber 70 Längsreihen, 135 Querreihen. Die Zähne des Mittelfeldes von der bekannten flaschenförmigen Gestalt, diejenigen der Seitenfelder sichelförmig. Der Uebergang des Mittelfeldes in das Seitenfeld findet mit der 15ten bis 20sten Längsreihe statt. Mit der 35ten Längsreihe tritt an vorliegender Zunge die Seitenspitze auf, rückt in der 40sten bis über die Mitte des Zahnes hinauf, um in der 50sten und weiter allmählig zu verschwinden.

In der Grösse erreicht das Thier die anderen Glieder der Gruppe nicht, wenigstens sind alle gesandten Exemplare kleiner.

H. Hermannstadt, Zoodt, Szurul, Porumbak, Pojana Morcelien (im Eingang des Stollens), Praesbe, Kerzer Gebirg, Wald von Ober-Komana, Kronstädter Kirchenwald, Neustadt.

Diese schöne Art unterscheidet sich schon durch die Zunge von den verwandten Species, wie man aus einer Vergleichung mit meinem Aufsatze: „Einige Bemerkungen über Schneckenzungen“, ersieht.

Nahe steht sie bei *Engadinensis* durch die Form der gegabelten Seitenzähne, doch unterscheidet sie sich von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihm durch das spätere Auftreten der Seitenspitze. Ueberdies ist die Sohle des *Engadinensis* einfarbig, die Rückenwurzeln weichen ab, der Kiel ist kürzer.

Durch die schmale, langgestreckte Form der Rückenrunzeln nähert sie sich auch dem *unicolor*, doch sind die Runzeln des letzteren zahlreicher und geschlängelt. Ausserdem ist *unicolor* grau, der Kopf röthlich, die Sohle einfarbig, die Seitenspitze der Seitenzähne tritt später auf und der Kiel ist kürzer.

Durch die zweifarbige Sohle steht die neue Art am nächsten bei *cinereo-niger*, der sich jedoch wieder durch seine eng an einander stossenden, hochkantigen Runzeln am weitesten von ihr entfernt. Zudem hat *cinereo-niger* einen viel kürzeren Kiel und die Seitenspitze an den Seitenzähnen tritt früher auf.

Am wenigsten Gemeinschaft hat sie mit *cinereus Lister*, der ächten, von mir wiederholt kenntlich gemachten Art.

Frankfurt a. M., den 24. Mai 1863.

Von der Uebereinstimmung der Molluskenspecies aus weitentfernten, oder durch bedeutende Ländermassen getrennten Meeren.

Von Dr. Eduard Römer in Cassel.

Unsre Kenntniss von der hydrographischen Vertheilung der Meeresmollusken befindet sich noch so sehr in den Anfängen, dass man einen auch nur annähernd abschliessenden Entwurf derselben dermalen nicht zu geben vermag. Die Untersuchungen sind noch an zu wenigen Orten unmittelbar und von verlässlichen, wie hinreichend für diesen Zweck ausgebildeten Männern angestellt, oder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Heynemann David Friedrich

Artikel/Article: Neuer siebenbürgischer Limax. 216-218